



Wir leisten Hilfe zur Selbsthilfe und verbinden Menschen mit einem Netzwerk
Selbsthilfegruppen „Alltagssorgen“ und „Diabetes“
Der barrierefreie Hauskreis
Internet: www.shg-alltagssorgen.de

Freundesbrief „Stimme unserer Gruppen“
Extra-Ausgabe 1/2020
Unsere Angebote „Auf einen Blick“ vom 11.10.2020

Herzlich willkommen!
Selbsthilfe bedeutet, selbst aktiv zu werden
und sich mit Alltagsproblemen oder einer
chronischen Erkrankung auseinanderzusetzen.



Foto: Luise -pixelio.de

Übrigens: Selbsthilfe macht stark, funktioniert, fängt auf,
ist Vertrauenssache, bietet Gemeinschaft!

Inhaltsverzeichnis

Nr.	Überschrift	Seite
1.	Danke für Ihr Interesse an unserer Arbeit	2
2.	Was ist eine Selbsthilfegruppe?	2
3.	Wer ist bei uns willkommen	3
4.	Warum wir ehrenamtlich tätig sind	4
5.	Selbsthilfegruppe Alltagssorgen	4
6.	Selbsthilfegruppe“ Diabetes Langenhagen“	6
7.	Der Barrierefreie Hauskreis	7
7.1.	Was ist ein Hauskreis	7
7.2.	Kirche und Inklusion	8
7.3.	Ziele unseres neuen Hauskreisangebotes	9
7.4.	Ausgangspunkt für die Frage nach Inklusion in der Kirche	9
7.5.	Zusammenfassung: Inklusion in Kirche und Gesellschaft	10
7.6.	Segen als Teilhabe	10
7.7.	Weiterführende Literatur	10
8.	Datenschutz: Ihr Recht auf Auskunft, Löschung und Sperrung	11
9.	Abschlussinformationen	11
10.	Impressum	12

1. Danke für Ihr Interesse an unserer Arbeit

Über Ihre Anfrage und Ihr Interesse haben wir uns sehr gefreut.

Mit diesem Extra-Freundesbrief erhalten Sie grundsätzliche Informationen über die Selbsthilfe im Allgemeinen und unsere Angebote im Besonderen.



Foto: S Hofschlaeger - pixelio.de

Selbsthilfe ist für uns:

- Austausch von Erfahrungen
- Erleben von Gemeinschaft
- und das gemeinsame Erreichen neuer Ziele für mehr Lebensqualität und weniger Alltagsorgen.

Wir wissen: Gemeinsam geht es leichter!

Haben wir Ihr Interesse geweckt? Gern beantworten wir Ihre weiteren Fragen auch per E-Mail oder am Telefon.

Aber noch besser: Lernen Sie einfach unsere Gruppen kennen. Eine persönliche Beziehung ist einfach ausgesprochen wertvoll.

Nun wünschen wir Ihnen erst einmal viel Spaß beim Lesen.

Wenn alle zusammen nach vorne schauen, kommt der Erfolg von selbst
(Henry Ford)

2. Was ist eine Selbsthilfegruppe?

Selbsthilfegruppen sind freiwillige, meist lose Zusammenschlüsse von Menschen, deren Aktivitäten sich auf die gemeinsame Bewältigung von Krankheiten, psychischen oder sozialen Problemen richten von denen Sie entweder selbst oder als Angehöriger betroffen sind.

Alle Teilnehmer unserer Selbsthilfegruppen wissen aus ihrem eigenen Leben: Es ist nicht leicht, mit Alltagsorgen, einer chronischen Krankheit oder einer Behinderung zu leben.

Eine Krankheit oder eine Behinderung wirkt sich vielfältig auf die Persönlichkeit, auf private und berufliche Beziehungen aus.

Die Fragen der Betroffenen und ihrer Angehörigen beziehen sich auf die Möglichkeiten, neue Strategien zu entwickeln, trotz einer chronischen Erkrankung mit dem Leben besser klar zu kommen.

Die Fragen sind oftmals:

- Welche therapeutischen Möglichkeiten bestehen?
- Gibt es eine Nachsorge?
- Welche Hilfsmittel sind empfehlenswert und wer finanziert sie?
- Wie kann ich die persönlichen, seelischen Belastungen die mit der Krankheit oder der Behinderung verbunden sind bewältigen?

Das Ziel einer Selbsthilfegruppe ist es, sich selbst und anderen zu helfen. Unsere Mitglieder tauschen sich über ihre Erfahrungen z.B. über die medizinischen Behandlungen ihrer Erkrankung oder über die persönlichen, familiären oder beruflichen Folgen der Krankheit oder Behinderung aus.

Um Verbesserungen zu erreichen, vertreten wir unsere Interessen in der Öffentlichkeit. Die Gespräche in unseren Gruppen finden auf Augenhöhe statt.



Foto: Andreas Hermsdorf - pixelio.de

Zukunft gestalten bedeutet Wandel, doch die Richtung zu ändern, fällt manchmal schwer. Manchmal viel zu schnell verfällt man in seine alten Denkweisen.

Gut kann es sein, Mitglied in einer Selbsthilfegruppe zu sein. Wir suchen gemeinsam nach neuen Wegen und motivieren uns gegenseitig.

Beklage nicht, was zu ändern ist, sondern ändere, was zu beklagen ist
(William Shakespeare)

3. Wer ist bei uns willkommen?

Sie haben diesen Freundesbrief bekommen. Vielleicht überlegen Sie schon jetzt, einmal an unseren Gruppenabenden teilzunehmen?

Herzlichen Glückwunsch. Wir freuen uns, Sie kennenzulernen.

Wenn Sie unsere Gemeinschaften dauerhaft besuchen, werden Sie ein Teil von uns. Wir werden uns bemühen, Ihnen neues **Selbstvertrauen und neues Selbstbewusstsein** zu geben. **Und vielleicht schöpfen Sie neue Kraft, um den Alltag wieder besser bewältigen zu können.**

Bei uns ist jeder herzlich willkommen. Für uns spielen Alter, Geschlecht, Religion oder Nationalität keine Rolle.

Unsere Willkommenskultur berücksichtigt auch die heute so oft erwähnte **Inklusion**. **Sie haben vielleicht eine Beeinträchtigung und benötigen besondere Unterstützung?**

Mit unseren Angeboten wollen wir allen Teilnehmern eine Heimat schaffen, in der alle Teilnehmer sich zu Hause fühlen können. Bitte sprechen Sie uns an.

4. Warum wir ehrenamtlich tätig sind

Für uns gibt es gute Gründe, ehrenamtlich aktiv zu sein. Einen davon haben wir für Sie bereitgestellt:

Neben dem Wissen, etwas Sinnvolles zu tun, lernen Sie Gleichgesinnte und Betroffene kennen. Gemeinsam bewegen wir etwas und setzen damit ein Zeichen der Solidarität.



Foto: S Hofschlaeger - pixelio.de

Es heißt: Das Ehrenamt ist das Rückgrat unserer Gesellschaft

Durch ehrenamtliches Engagement gibt ein Gefühl der Zufriedenheit. Es ist toll, wenn wir als Ehrenamtliche nicht nur die Lebensqualität von Betroffenen stärken, sondern hierbei auch noch unsere Talente und Erfahrungen einsetzen können.

Zukunft ist kein Schicksalsschlag, sondern der Erfolg von Entscheidungen, die wir heute treffen. (Franz Alt), geb. 1938, lebt heute in Baden, Journalist und Buchautor)

Die Gründe, warum wir uns ehrenamtlich engagieren, sind vielfältig.

- Wir haben den Wunsch, etwas zum Wohl der Allgemeinheit beizutragen
- Wir suchen nach sinnvollen Tätigkeiten
- Wir haben den Wunsch nach Gemeinschaft, und wollen die Lebenszeit mit anderen sinnvoll teilen
- Wir haben Freude daran, die eigenen Begabungen einzusetzen

Haben wir Sie inspiriert? Bitte denken Sie weiter einmal nach. Vielleicht lassen Sie sich anstecken von unserem Wunsch, anderen Betroffenen helfen zu wollen.

Wir suchen auch nach aktiven Teilnehmern. Bitte fragen Sie uns nach Möglichkeiten, sich an der Gruppenarbeit zu beteiligen

5. Selbsthilfegruppe Alltagsorgen

Meistens haben wir eine ganz genaue Vorstellung von der Zukunft. Wir stecken uns Ziele, planen den langen Urlaub oder eine Traumhochzeit. Wir sind überzeugt, dass unser Leben einfach im gewohnten Fahrwasser weitergeht.

Doch allzu häufig kommt dann alles ganz anders. Denn das Leben ist nur selten planbar.

Viele Menschen wünschen sich alles im Leben kontrollieren und vorausplanen zu können um Sicherheit und Gewissheit zu haben.

Doch immer wieder zeigt sich, dass so das Leben nicht spielt. Niemand ist gefeit vor Umbrüchen und Wendepunkten. Gerade, wenn das Leben scheinbar in geregelten Bahnen verläuft, führt nicht selten der Zufall oder das Schicksal urplötzlich in eine ganz andere, nie erwartete Richtung.

Erkenntnisse unserer Gruppenteilnehmer

Hinzufallen ist nicht das Ende. Gewöhnen Sie sich an diesen Gedanken und erkennen Sie im Scheitern oder im Schicksal einen Wendepunkt im Leben.

Wendepunkte können auch vor ungeahnte Herausforderungen stellen Wer beispielsweise vor einen Tag auf den anderen schwer erkrankt oder einen geliebten Menschen verliert, der steht häufig erst einmal vor dem Nichts und ist gezwungen, sein Leben ganz neu aufzustellen.

Wir alle kennen das Gefühl, das sich manchmal in unser Leben einschleicht: Hilfe, ich weiß nicht mehr weiter.

Wir wollen:

- unser Schicksal selbst in die Hand nehmen
- gemeinsam mit gleichgesinnten Betroffenen ins Gespräch kommen
- Eigenverantwortung übernehmen
- gemeinsam Probleme des Alltages bewältigen
- die praktischen Erfahrungen gleichfalls Betroffener nutzen
- eine Ergänzung zu professionellen Hilfsangeboten sein
- ein wichtiger Bestandteil des Sozial -und Gesundheitssystem darstellen

Selbsthilfe heißt für uns:

- Man ist nicht mehr allein mit seinen Problemen des Alltages
- Wenn es gelingt, uns in den Gesprächen gemeinsam **auf Augenhöhe** zu begegnen haben wir ein tolles „**WIR**“ **Erlebnis** und können vielleicht feststellen: Die Gruppe ist ein Teil unseres Lebens geworden.

Bitte beachten Sie bei unserer Selbsthilfearbeit:

Unsere Selbsthilfeangebote sind kein Ersatz für Arztbesuche oder medizinische Behandlungen. Unsere gesteckten Ziele sind eine Ergänzung von Angeboten zu professionellen Dienstleistern im Gesundheitswesen.

Unser Apell:

Bitte zeigen Sie weiterhin Eigenverantwortung und nehmen Sie pflichtbewusst Ihre Arzttermine usw. war.

**Die Selbsthilfegruppe Alltagssorgen trifft sich
jeden zweiten Freitag im Monat,
15.00 Uhr bis 17.00 Uhr
im Gruppenraum der
Ev.-luth. Elia-Kirchengemeinde
Konrad-Adenauer-Str. 33
30853 Langenhagen**

Hinweis: Die Selbsthilfegruppe Alltagssorgen wird unabhängig und selbstständig von der Kirchengemeinde geführt. Die Kirchengemeinde stellt uns die Räumlichkeiten für Veranstaltungen zur Verfügung. Dafür danken wir recht herzlich.

6. Selbsthilfegruppe „Diabetes Langenhagen“



Foto: Michael Horn - pixelio.de

In Kürze:

Diabetes Mellitus ist eine chronische Stoffwechselerkrankung, die durch einen dauerhaft erhöhten Blutzuckerspiegel gekennzeichnet ist. Man nennt sie auch häufig Zuckerkrankheit-

Zwei Formen werden dabei unterschieden:
Diabetes Typ 1 und Diabetes Typ 2.

Kein Mensch, der sich heute bester Gesundheit erfreut, ist davor sicher, dass im nicht eine Erkrankung das bisherige Leben verändert. Manche Erkrankungen treffen den Menschen schlagartig (z.B. Schlaganfall), andere entwickeln sich schleichend, um dann plötzlich akut auszubrechen, andere wiederum sind degenerativ (wie MS) und werden chronisch.

Aktuelle Erhebungen ergeben, dass es in Deutschland mehr als 6,7 Millionen Diabetiker gibt.

Etwa 95 Prozent davon sind Typ 2 – Diabetiker und etwa 300 000 Typ 1 – Diabetiker. Man schätzt, dass jeden Tag etwa 1000 Neuerkrankungen dazukommen.

Allen Diabetes-Erkrankungen ist gemeinsam, dass die Diagnose Diabetes eine dauerhafte Umstellung der Lebensverhältnisse erforderlich macht.

Allen Erkrankungen gemeinsam ist: Niemand ist davor sicher und niemand sucht sich seine Erkrankung aus. Ganz nebenbei bemerkt: Wer möchte sich nicht lieber bester Gesundheit erfreuen? Erkrankungen bedeuten meist auch Einschränkungen im Alltag.

Die Diagnose „Diabetes“ bedeutet für viele Menschen einen deutlichen Einschnitt. Sie verändert nicht nur das eigene Leben, sondern auch das Leben der Familienangehörigen.

Die Diagnose Diabetes hat eine dauerhafte Umstellung der Lebenssituation zur Folge. Hierbei kann eine Selbsthilfegruppe eine wertvolle Unterstützung sein.

Ziele der Selbsthilfegruppe „Diabetes“ Langenhagen sind

- Wissenswertes über den Alltag mit Diabetes vermitteln
- Erfahrungen im Umgang mit der Erkrankung austauschen
- Bewusstsein für die Erkrankung vermitteln
- Gemeinsam neue Strategien für den Alltag planen und ausführen
- Die Alltagskompetenz trotz eines Lebens mit Diabetes fördern
- Gemeinsam ein gutes Leben trotz Diabetes erreichen
- Uns gegenseitig im Umgang mit der Erkrankung motivieren

Man braucht nichts im Leben zu richten, man muss nur alles verstehen Marie Curie

Ein Leben lang Diabetiker? Mit der Diagnose „Diabetes“ sind Sorgen und Ängste verbunden, die belastend im Alltag sein können: Arzttermine, Blutzuckermessungen, Kampf mit den Pfunden, Angst vor Folgeerkrankungen – der Alltag mit der Diagnose Diabetes kann schnell belastend sein.

Zudem haben viele Patienten das Gefühl, dass Angehörige und Mitmenschen ihre krankheitsbezogenen Probleme nicht wirklich verstehen.

Anregungen von Menschen, die selbst erkrankt sind, werden eher als umsetzbar empfunden als gut gemeinte Ratschläge von Nicht Diabetikern. Umgekehrt kann man selbst etwas weitergeben, so dass die persönlichen Erlebnisse anderen nutzen können.

Unsere Diabetes Selbsthilfegruppe Langenhagen hebt auf diese Weise die Isolation des Einzelnen auf und stärkt das Selbstvertrauen und die Solidarität.

Es bleibt festzuhalten: Auch im Umgang mit Diabetes geht es gemeinsam leichter.

**Die Selbsthilfegruppe Diabetes trifft sich
jeden ersten Dienstag im Monat
17.00 – 18.30 Uhr
im Quartierstreff Wiesenau
Freiligrathstraße 11
30851 Langenhagen**

Hinweis: Die Selbsthilfegruppe Diabetes wird unabhängig und selbstständig von dem Quartierstreff Wiesenau geführt. Das Quartierstreff stellt uns die Räumlichkeiten für Veranstaltungen zur Verfügung. Dafür danken wir recht herzlich.

7. Der barrierefreie Hauskreis

7.1. Was ist ein Hauskreis?

Hauskreise sind Gruppen innerhalb einer Kirchengemeinde von etwa 8 bis 12 Personen, die sich meist in Privatwohnungen treffen. Da kommen Menschen zusammen, um gemeinsam in der Bibel zu lesen, über Lebens- und Glaubensfragen zu reden, zu beten, füreinander und für andere da zu sein.

Hauskreise sind auch Freiräume, um eigene Gaben zu entdecken und konkrete Aufgaben anzupacken. Die Leitung ist meist ehrenamtlich.

Hauskreise sind eine alte und bis heute aktuelle Form von Kirche.

Glück empfinden zu können, ist eine Fähigkeit, die Menschen mit und ohne Behinderung verbindet (Richard von Weizsäcker)

7.2. Kirche und die Inklusion

Die zentrale Frage, die wir uns heute stellen, ist: Was kann Inklusion für Kirche und Gemeinde bedeuten?

Inklusion ist nun ein wesentlicher Schlüssel zu einem neuen Miteinander von Kirche und betroffenen Menschen, die zu der Gemeinde Jesu gehören.

Inklusion wehrt nicht nur jeder Selbstgenügsamkeit, sondern ermutigt auch zu neuen Erfahrungen des Miteinanders in den Gemeinden.

Denn die Kommunikation des Evangeliums profitiert von der Vielfalt der Gestaltungsformen, die mit der Wertschätzung und Anerkennung der Verschiedenheit der einzelnen Kirchenbesucher und Hauskreisteilnehmern einhergeht.

Verschiedenheit ist ein wichtiges Anliegen der Inklusion.

Stets geht es um die Vergrößerung von Möglichkeiten der Teilhabe, die schon im ursprünglichen Begriff der Volkskirche angelegt ist. Teilhabe ist eine notwendige Konsequenz des allgemeinen Priestertums der Gläubigen.

Die UN-Behindertenrechtskonvention hat auch in Deutschland allen Menschen ein Recht auf uneingeschränkte gesellschaftliche Teilhabe zugesprochen.

Seitdem wird das Thema Inklusion heftig diskutiert.

Dabei ist es gar nicht so neu, wie man vielleicht denken würde.

Die Frage, inwiefern Menschen, die von den Normvorstellungen abweichen, an der Gesellschaft teilhaben können und sollten, wird auch in der Bibel immer wieder zum Thema.



Foto: Stefanie Bernecker - pixelio.de

Der Schlüssel, die Inklusion und die Kirche

„Schlüsselkompetenzen hat jeder Mensch, und jeder kann für einen anderen zur Schlüsselfigur werden.“ So lässt sich ein Grundbekenntnis von Inklusion formulieren. Die Kirche hat viele Möglichkeiten, Orte zu schaffen, Veranstaltungen und Plattformen zu organisieren, wo das erlebbar wird.

7.3. Ziele unseres neuen Hauskreisangebotes

- Wir wollen mit diesen Angeboten Orte schaffen, Veranstaltungen und Plattformen organisieren, in denen die Inklusion besonders gelebt wird
- Wir wissen: Inklusion ist das besondere Zusammenleben vieler Menschen
- Hilfestellungen geben, damit Zusammenleben von sehr verschiedenen Menschen (= Inklusion) in unserem neuen Hauskreis und in der Kirche gelingt
- Eine besondere Willkommenskultur pflegen in der wir jeden Menschen so willkommen heißen, wie er ist, und dabei die Vielfalt und Verschiedenheit anerkennen, wie Gott uns Menschen erschaffen hat
- Bei Menschen mit Behinderungen für mehr Chancengleichheit beitragen
- Betroffenen Teilnehmern mehr Teilhabe ermöglichen und ein Angebot schaffen, dass allen Besuchern unserer Angebote gerecht wird
- Talente unserer Teilnehmer entdecken und einsetzen

7.4. Ausgangspunkt für die Frage nach Inklusion in der Kirche

Ausgangspunkt und Anlass für die Frage nach Inklusion in unserem neuen ergänzenden Angeboten ist das Übereinkommen der Vereinten Nationen über die Rechte von Menschen mit Behinderungen – **die sogenannte UN-Behindertenrechtskonvention. . Sie ist am 26.März 2009 in Deutschland in Kraft getreten und hat eine breite Debatte über die Teilhabemöglichkeiten von Menschen mit Behinderungen im gesellschaftlichen Leben angestoßen.**

**Inklusion meint: Alle Menschen sind verschieden, alle Menschen sind gleichberechtigt.
Es heißt auch: „Es ist normal, verschieden zu sein“**

Inklusion heißt, dass alle Menschen selbstbestimmt am gesellschaftlichen Leben teilnehmen

Das heißt, Menschen mit Behinderungen müssen sich nicht mehr integrieren und an die Umwelt anpassen, sondern diese ist von vornherein so ausgestattet, dass alle Menschen gleichberechtigt leben können – egal, wie unterschiedlich sie sind

Das Ideal der Inklusion ist, dass die Unterscheidung behindert /nicht behindert keine Relevanz mehr hat

Inklusion ist eine Haltung. Gemeinsam wollen wir Barrieren im Kopf abbauen.

Wir wissen: Der Abbau von Barrieren beginnt im Kopf. Wo Menschen Vorurteile verändern, Klischees hinterfragen, einander offen und suchend begegnen, beginnt Inklusion

Inklusion heißt auch: Menschen begegnen sich mit Wertschätzung, Akzeptanz und gegenseitiger Anerkennung ihrer Unterschiedlichkeit.

7.5. Zusammenfassung: Inklusion in Kirche und Gesellschaft

Inklusion ist eine bleibende Aufgabe in unserer Gesellschaft und in der Kirche.

Wer immer will, soll die Möglichkeit haben, mit der größtmöglichen Chancengleichheit an Gemeinschaftsveranstaltungen teilzunehmen und sich und seine Talente in die Kirche einzubringen.

Inklusion meint die volle und wirksame Teilhabe in der Gesellschaft und die Einbeziehung aller in ihr Leben.

Es geht um die Vergrößerung von Möglichkeiten der Teilhabe.

Und es geht um das Erleben: Ich gehöre dazu, ich bin als Person geachtet und werde beachtet.

Inklusion kann überall anfangen, Barrieren abzubauen und Teilhabe ermöglichen.

Inklusion ist kein Zustand, sondern eine bleibende Aufgabe.

7.6. Segen als Teilhabe

„In Dir sollen sich segnen lassen alle Völker der Erde.“ (1.Mose 12,3)

7.7. Weiterführende Literatur:

Info-Schrift der Evangelischen Kirche in Rheinland-Pfalz:

„Da kann ja jeder kommen – Inklusion und kirchliche Praxis“ – eine Orientierungshilfe der Evangelischen Kirche im Rheinland - Herausgegeben von der Abteilung Bildung im Landeskirchenamt und der dem Pädagogisch-Theologischen Institut der EKIR.

Herausgeber:

Evangelische Kirche im Rheinland Landeskirchenamt/ Abteilung IV Bildung
Hans-Böckler-Straße 7 40476 Düsseldorf www.ekir.de
und Pädagogisch Theologisches Institut der Evangelischen Kirche im Rheinland
Mandelbaumweg 2 53177 Bonn www.pti-bonn.de

7.8. Unser neues Hauskreisangebot

Die Organisation unseres neuen Hauskreisangebotes ist in vollem Gange. Ab Januar 2021 wird es feste Strukturen geben. Alle neuen Informationen werden dann in einem aktuellen Freundesbrief oder auf unserer Internetseite www.shg-alltagssorgen.de nachzulesen sein.

Zu jedem Hauskreisthema gibt es ein entsprechendes Begleitheft, das Sie anfordern können. So haben Sie die Möglichkeit, sich auch zu Hause in das aktuelle Thema einzuarbeiten und Fragen vorzubereiten.

Wir wollen flexibel arbeiten. Bei betroffenen Personen, die in ihrer Mobilität eingeschränkt sind, bieten wir für den Einzugsbereich der Ev.-luth. Elia-Kirchengemeinde, Konrad-Adenauer-Straße 33, 30853 Langenhagen, Hausbesuche an.

Hiermit wollen wir den Auftrag von Jesus Christus annehmen und in die Tat umsetzen:

Der Ausgangspunkt unseres diesbezüglichen Tuns ist die Ev. luth. Elia-Kirchengemeinde, Adresse siehe oben. Wir vertreten die Meinung und die Bibelauslegung dieser Gemeinde.

Mehr erfahren Sie im Internet unter www.elia-langenhagen.de

In unserem Hauskreis arbeiten wir themenbezogen und besprechen aktuelle Fragen der Zeit in Bezug auf Gottes Wort.

Jesus Christus spricht: Gehet hin in alle Welt und predigt das Evangelium aller Kreatur (Markus 16,15)

Wir laden alle ein, uns und unseren neuen Hauskreis kennenzulernen.



Foto Rainer Sturm - pixelio.de

Datenschutz ist kein lästiges Anhängsel, er ist keine überflüssige Bürokratie, er ist Voraussetzung dafür, dass auch in der Informationsgesellschaft das Recht auf informationelle Selbstbestimmung durchgesetzt werden kann.

Jörg Tauss geb. 05.07.1953, Politiker

8. Datenschutz: Ihr Recht auf Auskunft, Löschung und Sperrung

Wir verarbeiten auf Grundlage von Artikel 6 Abs. 1 Buchstabe f der Europäischen Datenschutzverordnung Ihre Daten, um Sie entsprechend kontaktieren zu können. Die Dienste von externen Dienstleistern werden nicht in Anspruch genommen.

Die Speicherung von Daten ist erforderlich, um mit Ihnen Kontakt aufnehmen und diesen pflegen zu können.

Umfangreiche Informationen zum Datenschutz finden Sie auf unserer Homepage. Gern erhalten Sie auch schriftliche Informationen. Bitte nehmen Sie Kontakt mit uns auf.

Sie haben jederzeit das Recht auf

- Unentgeltliche Auskunft über ihre gespeicherten, personenbezogenen Daten
- Deren Herkunft und Empfänger und den Zweck der Datenverarbeitung

Außerdem haben Sie ein Recht auf

- Berichtigung
- Sperrung oder
- Löschung Ihrer Daten

9. Abschlussinformationen

Unsere Gruppentreffen passen wir der aktuellen Corona-Lage an. Bitte erkundigen Sie sich, wenn Sie mögen, vorab telefonisch bei uns.

Sowohl im Quartierstreff Wiesenu als auch in der Ev.-luth. Elia-Kirchengemeinde werden bei den Treffen umfangreich die von der Politik augenblicklich geforderten Sicherheitsstandards umgesetzt und eingehalten, wie z.B. Hände desinfizieren, Sicherheitsabstand, Lüftung der Räumlichkeiten.

Wir haben Verständnis dafür, wenn Sie Bedenken haben sollten, zu unseren Treffen zu kommen, aber sich an unserer Arbeit beteiligen möchten.

Ein neues Ziel während der Corona-Zeiten ist es, zu den Themen, die wir in den Gruppen besprechen, regelmäßig Freundesbriefe herauszugeben, die wir Ihnen gern per E-Mail oder per Post zukommen lassen.

Sollten Sie in der Mobilität eingeschränkt sein (z.B. als Rollstuhlfahrer), besuchen wir Sie im Umkreis von Langenhagen gern auch zu Hause, wenn Sie uns das Vertrauen schenken.

Bei unserer Selbsthilfearbeit ist uns reine Rechtsberatung untersagt. Gern begleiten wir im Rahmen der sogenannten niederschwelligen Hilfen zu sach- und fachkundigen Partnern unseres Netzwerkes.

Gern geben wir unsere Tipps und Ratschläge auch am Telefon oder per E-Mail an Sie weiter.

Jeweils zum Jahresende erscheint eine Sonderschrift mit Angabe der Freundesbriefe, die wir herausgegeben haben, mit den jeweiligen Themen.

Wir freuen uns auf den Kontakt mit Ihnen. Dürfen wir Sie bei einem unserer Gruppentreffen begrüßen? Bis bald.



Foto Rainer Sturm - pixelio.de

Wenn man weiß, wohin man will, kommt man am weitesten. (William Shakespeare)
Neue Wege entstehen, wenn wir sie gehen. (Friedrich Nietzsche)

Es ist nie zu spät für eine gemeinsame Anstrengung für die, die auf Hilfe warten. (Norbert Blüm)

10. Impressum

Kontaktaufnahme über Martin Wulff, Gruppensprecher und Ansprechpartner für alle Selbsthilfe-Angebote

Martin Wulff, Walsroder Straße 4c, 30851 Langenhagen

Telefon 0511- 74 48 45 – Mobil 01573 4 43 48 14

E-Mail: martin.wulff@hotmail.com

Facebook: www.facebook.com/martin.wulff.58

Internet www.shg-alltagssorgen.de